



Universitätsbibliothek Paderborn

**Romischer zů Hungern vnd || Behaim [et]c. Königlicher
Mayestat Ertz=||hertzogen zů Osterreich [et]c. Ordnung
vnd || Reformation g[ue]tter Polickey/ in dersel=||ben
Nider[oe]sterreichischen Lan[n]den ...**

Ferdinand <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>

Wien[n], 1542

VD16 N 1679

Von Ledigmüessigen Personen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-14321

werben vnd annemen/vnd darinn zūvil beschwörung der Armen
vnd aignem Nutz der vermüglichen gehandelt wüder.
Demnach ordnen vnd setzen wir/welcher oder welche vnser Landts
leut geistlich oder weltlich/Burger/holden/ vnd Vnderthanen/
hinfar auß künstig Wein oder Traidt fürlehen/oder Lehen anne-
men wollen/das solhes anderst nit geschee/noch dem khauff Wein
vnd Traids thain andere Summa/dan wie Wein vnd Traidt
bald nach dem Lesen vnd Schrit/nemblich der Alost vmb sandt
Martins tag/vñ das Traid vmb sandt Michels tag in dem gmais-
nen mittln kauff yedes Orts leiffig/gäß/oder genung ist/bestimbt wer-
des/vnd das der Vnderthan vnd hold auß dieselb zeit die waal
haß sein Glaubiger der im für gelihen hat/aintweder die frucht
in demselben mittln kauff/oder das entnomen gelt/doch mit gepür-
lichem Interesse/yedes jars von zwainzig ainen gulden zuerst
nen/darzue auch ain yede Herrschafft vnd Oberkait ire vndertha-
nen vnd holden halten sollen. We'her oder welliche aber solliche
fürlehen vnd kuff anderer gestalt vortailig handeln/vnd das er-
faren wüder/dersel soll sein fürlehen verlorzen haben/vnd ain halb
tayl den Hausarmen dürfftigen leuten/vnd der annnder halb tayl
dem Anzaiger vnd erkholdiger/oder wo thainer verhanden der
Obigkeit eruolgen/wellich gelt auch also durch ain yede Obigs-
thait mit Ernst eingebracht vnd bestimbt massen außgetailt
werden solle.

Von ledigmüessigen Personen.

Nachdem vil lediger müessigen Personen allenthalb durch vnser
re Landt hin vnd wider ziehen/stil ligen/sein vnd rayzen/deren
thuen vnd fürnemen vnbestant/vnd dephalben nit wenig gefarlich
vnd beschwärtlich sein. Demnach wellich ledig Personen zupaw-
en Wangärten/oder ander arbeit vñ tagwerckh geschickht
die sollen dem Gericht oder der Herrschafft an dem ort dasy arbeit-
ten/gehorsam thuen vnd vnderworfen sein/wie sich gepürt.
Dud die Obigkeiten sollen vermüg vnserer hienor außgegangen
Mandaten/sollichen fremden vnbesthanten müessigern vnd
streichern/den Müessigang/daraus allerlay leichtfertigkeit/übel
vnd schaden gewondlicher eruolgt/nit zusehen noch gestatten/
sonder dieselben darumben/vnd fürnemblich so sy an den werck-
gen müessig gesehen werden/rechtfertigen/vnd wo Sy darüber
ferrer müessig betretten/nyndert gestattet oder gelitten werden/
E

*H. J. B. L. G.
1600/10.*

Aber ain yeder Herr soll bedacht sein/ khainen ledigen knecht fürter
khain Gresten noch annder Weingart arbeit in bestandt oder ge-
ding/ auch khain Weingart oder ander gründt erblich züverlassen/
allain Er sage zue sich nach gelegenheit der zeit / vnd fürnemlich
innerhalb zwayen Jaren im Landt heüßlich nider zesezen.

Dañ das annogten der Vogtknecht vnd Schermleüt/ soll hinfür
allenthalben in vnsern Niderösterreichischen Landden/ bey meüge-
lich hohen vnd nidern Stannnds gannz absein.

Von Schotten vnd Saffoyern.

Die weil wir auch bericht sein/ der beschwörung vnd geprechen/ so
sonderlich die Stett vnd Märckht in vnsern Niderösterreichischen
Landden bißher mit den Schotten/ Saffoyern/ vnd dergleichen
ausländigen Kramern gettage. haben. Demnach aus Beweglichen
rsachen/ Gebietten vnd wellen wir/ das hinfür khainer derselben
Schotten/ vnd Saffoyern/ zwischen den Jarmärckhten / in vnsern
Landden sayl haben soll / Er sey dann in vnsern Landden in ainer
Stat oder Märckht angeessen/ hab auch Burgerrecht/ vnd von sol-
cher Statt oder Märckht ain genuessam vñhundert vnd glaubbrieff
darin Sy bekennen das Er je mitburger sey/ Also dann mag Er an
den orten/ wie anndere Kramer im Landt/ sein Kram aufflahen/
vnd sayl haben/ doch nit hawstern/ welches auch allen Burgern ver-
potten sein soll. Wellicher Schott oder Saffoyern aber nicht an-
geessen wär/ vnd sollich Brieff wie yez gemelt ist nit hett/ der soll nicht
in vnsern Landden aufflahen/ noch sayl haben/ dann allain auf den
Jarmärckhten vnd Kirchtagen/ vnd sonst in khaisen weeg.
Vnd vns des willen sollen die Burger in Stetten vnd Märckhten/
aller Khausfnans waar vnd gattungen/ allzeit nach geleghait der
Leüffr/ in solliche Pfenwerdt/ in recht sayllem kauff vnd gutem werdt
geben. Wellicher Schott oder Saffoyern auch noch erföffnung
dieser vnser Pollicey ordnung / in ainem halben Jar betretten vnd
Bestanden wurde/ das Er derselben vnser Ordnung zewider gehalt
vel. / der soll das Landt züraumen / oder aber Burger zü werden ge-
rifen werden. Aber wellicher nach afgang des halben Jars der
neusten Publicierung / als ain Betretter sollicher Ordnung be-
traten wurde/ dem soll erstlich durch die Obrigkhaitten der zehent
zum andern mal der halß tayl/ vnd zum dritten mal sein waar/
vnd Kramß/ gar mit anander genomen werden / Doch hiermit

gen
fünf
sayl/
Gad/v.